



BUCH
KINDER
BRIEF
N° 10

netzwerk

Mainz:

Jeden Tag ist hier von 15 bis 18 Uhr die „Offene Werkstatt“ für Jedermann geöffnet.

Zudem finden ab jetzt regelmäßig Buchkinder Schnupperkurse statt.

Der nächste zum Beispiel am 27./28. März 2010.

Erste Mainzer BuchKinder-Werkstatt
Mombacher Straße 6
55122 Mainz
Tel.: 06131-3299995
www.buchkinder-werkstatt.de

Berlin:

In Berlin wurden gerade drei Kurse in Berliner Grundschulen abgeschlossen. Zudem fand in der Gemäldegalerie am Potsdamer Platz ein Kurs statt, in dem ein wunderschönes Gemeinschaftsbuch mit dem Titel „Wir zeigen euch Berlin“ entstanden ist.

Jeweils 12 Kinder treffen sich bis 14 Mal, bis ihr eigenes Buch entsteht.

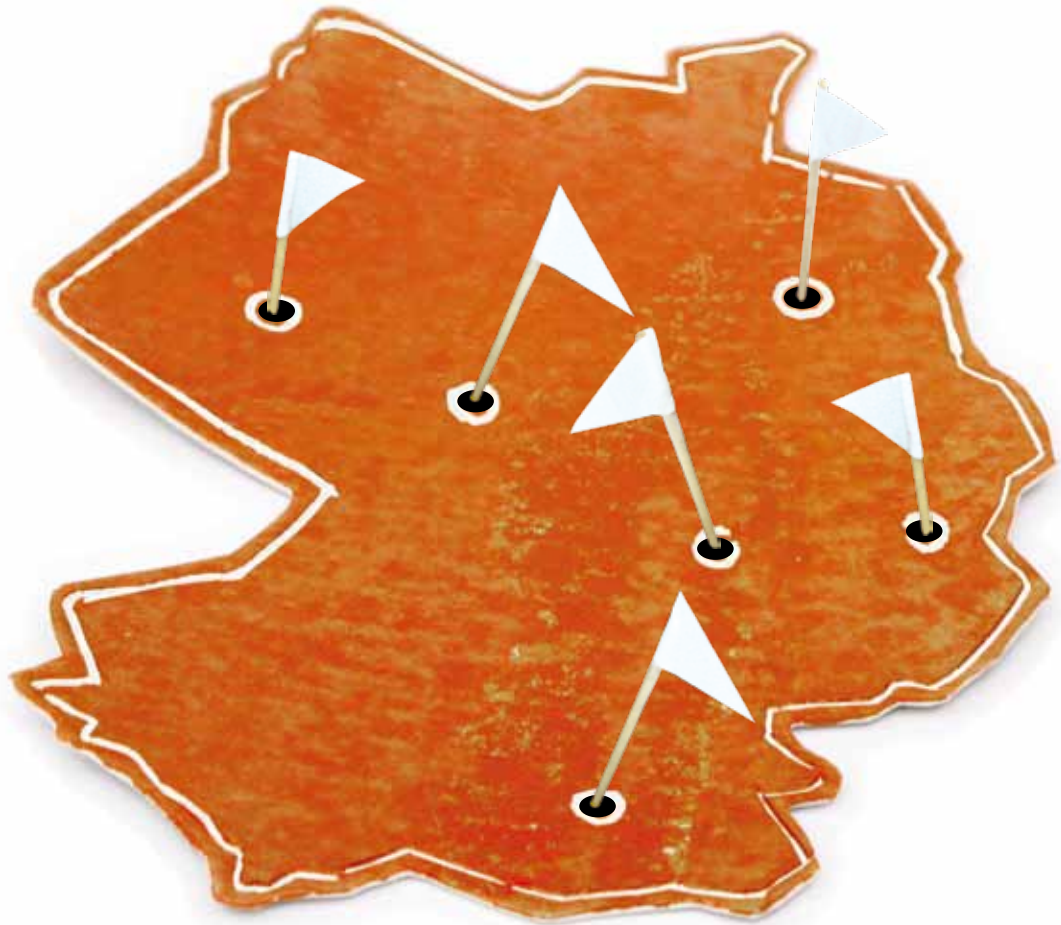
Gütersloh:

In Gütersloh mangelt es bisher ein wenig an Personal. Es hat sich noch niemand gefunden, der über längere Zeit zu einem festen Termin, die Kindergruppe übernehmen könnte. Wer Interesse hat kann sich bitte unter g-specht@t-online.de melden.

Chemnitz:

Die Chemnitzer Buchkinder treffen sich seit nunmehr drei Jahren 14-tägig in der Freien Montessorischule Stelzendorf und arbeiten derzeit mit neun Kindern.

Im Jahr 2008 entstand der immerwährende Kalender „Geschütteltes“ mit illustrierten Schüttelreimen. Aktuell arbeitet man hier an einem gesammelten Geschichtenbuch der Buchkinder.



München:

In München befindet man sich noch auf der Suche nach einer geeigneten Werkstatt. Bisher ist man hier noch mobil unterwegs. Nach wir vor arbeiten die erwachsenen Buchkinder mit Kindern eines Flüchtlingsheims.

Für 2010 sind Workshops in Bibliotheken geplant. Zudem stehen hier eine Aktion im Torfbahnhof Rottau (bei Bernau am Chiemsee) und eine Ferienwerkstatt bei Boesner im Programm.

Info: www.buchkinder-muenchen.de

Dresden:

Die Buchkinder engagieren sich für das Thema Gesundheit und arbeiten dazu am Projekt „Kinder für Kinder“. Frau Dr. Glede von der Paracelsus-Klinik am Schillergarten in Bad Elster bezieht in ihre Arbeit verstärkt die Gesundheitserziehung im Kindesalter ein. Hintergrund: Jedes 3. Kind lebt derzeit in einem Raucherhaushalt. Deshalb wurde die Idee der Elefanten-Geschichte geboren:

Ein Elefant erzählt über seine Erlebnisse und Empfindungen mit Zigaretten. Dazu kreieren Kinder Bilder und/oder Texte, die dann schließlich in einem Buch gesammelt werden. Das Kinderbuch soll in Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen verteilt werden.





VORWORT

Liebe Freunde der Buchkinder, liebe Interessenten,

damit die Politik nicht die Kinder vergisst, gibt es eine Gruppe im deutschen Bundestag: die Kinderkommission. Sie besteht aus fünf Politikern, die sich für die Interessen und Rechte der Kinder in Deutschland einsetzen. Das hindert den Freistaat Sachsen nicht daran, Angebote für Kinder und Jugendliche um einen zweistelligen Millionenbetrag zu kürzen... Das wiederum hält uns nicht davon ab, mit den möglichen Gestaltungsräumen zu spielen und die Buchkinder weiterhin zur Einmischung zu ermuntern. Buchkinder bringen ihre Gedanken und Ideen in Form von Bild und Text zu Papier. Ein eigenes Buch macht stolz und kann präsentiert werden. Dies geschieht anfangs im geschützten Raum der Buchkindergruppe, später auch vor einem größeren Publikum, so zum Beispiel auf der Leipziger Buchmesse.

Kinder wollen ernst genommen werden. Lesen, Schreiben und der eigene Ausdruck sind wichtige Grundkompetenzen, die helfen, sich in der Wissensgesellschaft der Erwachsenenwelt zurechtzufinden. Wir begleiten die Kinder auf diesem Weg.

Teilhabe an der Gesellschaft — darum geht es auch beim Kindergipfel. Am 18. März 2010 diskutieren die Buchkinder ab 13.00h mit Erwachsenen über das Thema Bildung. Ich lade Sie herzlich ein, unseren „Kindergipfel“ zu besuchen und freue mich auf eine unberechenbare und lehrreiche Veranstaltung.

Ihre Birgit Schulze Wehninck

VORWORT	Seite 1
EIN KIND, EIN BUCH	Seite 2
NEUERSCHEINUNGEN	Seite 3/5
PROJEKTE	Seite 6
UNSERE CONNY	Seite 7
S WIE SCHREIBEN	Seite 8/9
GASTKOLUMNE	Seite 10
RÜCKBLICK 2009	Seite 11
JUNG UND JÜNGER	Seite 12
KINDERREDAKTION	Seite 13/16
BUCHKINDERGARTEN	Seite 17





Ein Kind, ein Buch

Seit wann bist Du bei den Buchkindern?

Seit ich 4 Jahre alt bin. Zwischendurch gab es eine Pause, und dann wieder zu Beginn der Schulzeit.

Was gefällt Dir bei den Buchkindern?

Mir gefällt alles, nur manchmal will ich auch meine Ruhe haben. Manchmal ist es hier laut. Meistens bin ich auch laut.

Gefällt Dir noch etwas?

Der Hof.

Macht Dir das Schreiben oder das Illustrieren mehr Spaß? Das Illustrieren und Malen macht mir mehr Spaß. Comics und Comics zeichnen mag ich auch sehr.

Hast Du ein Lieblings-Buch?

Das magische Baumhaus.

Was muss für Dich ein gutes Buch haben?

Spannung und Fabelwesen und viel Phantasie. Ein gutes Buch muss auch lustig sein.

Wie bist Du auf die Idee zum „Pankiber“ gekommen?

Ich habe einen Bär mit Punkhaarschnitt gemalt, der Chili getrunken hat, und da bin ich auf das Buch gekommen mit dem „Pankiber“.

Kennst Du Punks? Und wieso ein Bär?

Eigentlich sehe ich viele Punks. Ich finde einfach, Punk und Bär gehören zusammen. Mein Bruder war auch mal ein Punk, der ist stark wie ein Bär.

Wovon lässt Du Dich inspirieren?

Mir fällt sowas einfach ein. Gute Frage.

Hast Du Deinen Lehrern von den Buchkindern erzählt?

Ja, hier lernt man ja gut, naja, besser schreiben. Das finden die gut.

Hast Du Ihnen Dein Buch gezeigt?

Wie fanden sie es?

Ja. Die fanden das Pankiberbuch lustig.

Wie hast Du Dich gefühlt, als Du Dein erstes Buch in den Händen hattest?

Ich hab mich gefreut.

Wem würdest Du Dein Buch schenken?

Meinem Bruder.

Weißt Du schon, worum es in Deinem nächsten Buch gehen soll?

Um Speisen. Ein Quatschkochbuch mit Comics und allem.



Julius Metzke ist 9 Jahre alt und seit 5 Jahren bei den Buchkindern. Er arbeitet gerade an seinem dritten Buch.



NEU ERSCHEINUNGEN



Pankibär

von Julius Metzke (9 Jahre)

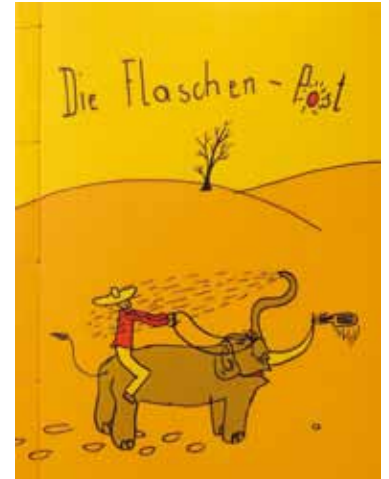
Ein Buch voll mit schwarzem Humor mit einem „punky Bär“ als Held.



Ein praktischer Sturm

von Noelle Wiedemann (8 Jahre)

Der Fisch Blop hat sich ein Bett aus kleinen Seealgen und einer toten Anemone gebaut, aber ein großer, großer Sturm wirbelt alles durcheinander...viele Fische schaffen es nicht mehr in ihr Versteck. Zum Glück ist Blop ein „Fischmetzen“ und bekam ganz viele Kinder, so war Blop nicht mehr allein.



Die Flaschenpost

von Maurice Trentzsch (9 Jahre)

Es war einmal ein Mann, er war ein Süd-amerikaner und 37 Jahre. Er hatte nur einen Wunsch: in die Wüste zu reisen. Dort findet er eine Flaschenpost mit einer geheimnisvollen Nachricht.



Der Marienkäfer

von Chiara Poff (5 Jahre)

Der Marienkäfer ist zu Hause. Er hat heute Geburtstag. All seine Freunde kommen und wollen mit ihm eine großes Fest feiern. Es wird gespielt, geschmaust und viel gelacht.



Der Schnekenerschrecker

von Lea Krontal (9 Jahre)

Der Schnekenerschrecker ist ein rundes Wesen, er ist orange und ernährt sich hauptsächlich von Schnecken. Mit einem Bogen geht er auf Schneckenjagd. Die Freundschaft mit einem Mädchen namens Nina allerdings ändert sein Leben und auch das Leben von Nina.



Es war einmal eine Ente

von Sanders Trujillo (8 Jahre)

Ein Leporelloentencomic in fünf Teilen, wunderschön gezeichnet und für Kenner der Szene geschrieben. Die Ente fert zum Beispiel sketbord, leider felt sie dabei hin aber der Doktor gibt ihr Tabletten und macht sie wieder gesund.



Jans Geschichten

von Jan Andrae (8 Jahre)

Was unterscheidet einen bösen von einem dummen Geist. Wie trennt man Fisch und Schlange und warum frisst der Fuchs die Erdkugel auf? Fragen über Fragen. Vielleicht liegt die Antwort bereits im Briefkasten. Vorsicht Gefahr!



Alles umsonst

von Sanders Trujillo (7 Jahre)

Die Piraten haben eine Schatzkarte. Da ist ein rotes Kreuz drauf, dort wo sich der Schatz befinden soll — sie suchen die ganze Insel ab, ein rotes Kreuz finden sie aber nicht!!! Es gibt gute und böse Piraten. Und es gibt Kampf und Versöhnung - jedoch am Ende... Alles umsonst!





Das Osterreich

von Emma Börner (8 Jahre)

Die Osterreichgeschichte erklärt uns, wie Ostern entstanden ist. Ein Zauberer hat mitgewirkt und Hasen natürlich auch. Von den Meerschweinchen Fipsi und Mucki ist zu hören. Mit Mucki kann man sehr schön schmusen, Fipsi dagegen ist wilder. Und das Kaninchen Link frisst die Weihnachtsleckereien einfach auf!



Der Wolf auf Wanderschaft

von Hanna Robina Janowski (10 Jahre)

Seit seinem Gespräch mit der Schnecke ist der Wolf auf Wanderschaft. Was hat die Schnecke nur gesagt?



Schmätälting trifft die Biene

von Tara Stoll — Bickel (5 Jahre)

Der Schmätälting trifft die Biene zufällig über den Blumen. Sie beschließen den Tag zusammen zu verbringen. Sie trinken leckeren Nektar und schlafen ein. Doch plötzlich fallen sie direkt in das Netz der bösen Kreuzspinne. Ihr Leben ist bedroht. Wie werden sie sie sich retten können?



Vorsicht!

Buchkinderhorrorgeschichtensammlung

Willkommen im Gruselkabinett der Monster, Dämonen und anderen bösen Ungeheuern. Die Autoren warnen: „Es kann Gewaltdarstellungen und Abscheu erregende Szenen geben.“ Das Monsterbuch ist nicht für sensible Hornochsen geeignet! Kommen Sie mit und gruseln Sie sich. Es wird blutig – sehr blutig. Gänsehaut ist garantiert!



Pirat Hingkebein

von Laurin Rosodowski (7 Jahre)

Der Pirat Hingkebein hat nicht nur sein Bein verloren, sondern auch seine Farbe. Wie soll die geldgierige Piratenmannschaft gegen den riesigen Troll bestehen? Jetzt liegt es an Euch, sein Leben wieder bunter zu machen. Doch Achtung! Es wird gruselig im ersten Buchkinder-Ausmalbuch.



Zauberlexikon

von Arthur und Nathalie Linke (9/7 Jahre)

Zaubererei ist nicht so einfach, wie die meisten Menschen denken: Zauberstab hoch, Hokus-pokus und fertig. Nein, es kommt nicht nur auf die Zaubersprüche an, sondern auch auf die Gefühle. Und man muss sich auskennen mit Drachen, scheuen Tieren, Zauberpflanzen und Mischwesen. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Zauberlehrling.



Der dicke Pilot

von Paul Ihle (7 Jahre)

Es ist nicht einfach, ein dicker Pilot zu sein und verlockenden, leckeren Eierkuchen zu widerstehen.



Flüstern im Elfenwald

von Josephine Pallmer (8 Jahre)

Laura wünscht sich eine Freundin, also begibt sie sich auf eine Traumreise in eine märchenhafte Welt. Doch bis ihr Wunsch in Erfüllung geht, muss sie viele wundersame Entdeckungen machen.



Der Glücksdrache und der Gameboy

von Julius Metzke (9 Jahre)

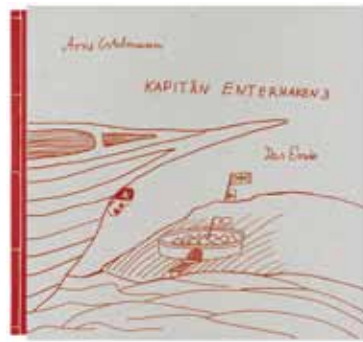
Als der Junge Gameboy spielte, erschien ein Glücksdrache. „Ein Drache, hääh woher denn?“





Das sprechende Baby
von Teresa Thasler (10 Jahre)

Frau Teresenkolrabi bekommt ein Baby und das Baby kann sprechen — nicht nur das, es verfasst wöchentlich ein Gedicht, es spricht von Geburt an sieben oder mehr Sprachen, es verlangt Schokolade und Cola. Auch sonst entspricht es nicht den Erwartungen von Vater Lutscherratte, Doktor Tassenlummel, Tante Nasenhand und denen der anderen Verwandten.



Kapitän Enterhaken 3
von Anne Estelmann (12 Jahre)

Dies ist das dritte und letzte Abenteuer von Kapitän Enterhaken. Direkt nach dem Drachenkampf und einer friedlichen Heimkehr muss Käpt'n Enterhaken wieder aufs Meer hinaus. Diesmal in dringender Mission für den Drachen Feurio. In El Vulkano, der Heimat des Drachen herrscht Krieg.



Der Zwerg Ju Rie
von Merle Leonie Barthel (7 Jahre)

Der Zwerg Ju Rie erlebt mit seiner Freundin Ana, der Zwergefee, viele spannende Abenteuer in der Unterwasserwelt. Sie kämpfen mit gefährlichen Piranhas, treffen auf außergewöhnliche Meeresbewohner und müssen es schaffen wieder nach Hause zurück zu kehren. Werden sie es schaffen?



die PIPi BÜCHER

Die Kleinen ganz groß: Unsere Pipi-Buchreihe wächst. Eine kleine Geschichtenreihe, genau 14 x 12,5 cm groß, wurde vor wenigen Monaten ins Leben gerufen.



Das Seepferdchen Willi
von Magdalena Schörnig (8 Jahre)

Das Seepferdchen Willi, der Krebs Max und der Seestern Luise sind unzertrennliche Freunde. Eines Tages wollen sie gemeinsam einen Landausflug machen. Doch wie sollen Willi und Luise an Land überleben? Max hat eine originelle Idee...



Die seltsame Leidenschaft
von Hanna Jankowski (10 Jahre)

Die Drachengesetze, welche die uralte Frau Oberdrachin verkündet, sind klar und eindeutig: „Man muss immer böse sein, in jeder Sekunde!“ Wenn man als Drache dann aber so seltsamen Leidenschaften wie dem Stricken frönt, da muss man schon sehr aufpassen, das man nicht erwischt wird mit seinem Strickzeug...



Der wilde Wolf
von Hanna Enke (8 Jahre)

Der wilde Wolf fürchtet sich vor den Schnecken: Einmal sah er eine und rannte weg, aber die Schnecke ... schneckte hinterher.



Paul macht Bergortlauf
von Paul Ihle (8 Jahre)

Eine Wintersportgeschichte aus dem Erzgebirge. Seilbahnabsturz, Schlittenfahrt auf schwarzer Piste, Skiabfahrt — Skisprung und auch noch Schansenrikord! Paul braucht einen Sattelschlepper für den krösten Schischpringerpokal, den er dort je gewonnen hatte...



POLEN TRIFFT LEIPZIG



Warschauer und Leipziger über der Pilawa.

Seit Februar 2009 werden im Warschauer Kulturzentrum **DOROŻKARNIA** literarisch-künstlerische Buchkinderkurse angeboten und das mit riesigem Zuspruch.

Im Sommer 2009 trafen sich 12 Leipziger und Warschauer Buchkinder an den Ufern der Pilawa in **KRZYŻOWA** (Kreisau) in Polen, um ein deutsch-polnisches Geschichtenprojekt mit dem Titel **BUCHSAURIER – KSIĄŻKOZAURY** zu realisieren. Gemeinsam gingen sie auf eine phantastische Reise. Entstanden sind dabei spannende Geschichten und eindrucksvolle Bilder. Zur Leipziger Buchmesse kommen die Warschauer Buchkinder nach Leipzig, um gemeinsam mit den deutschen Buchkindern dieses deutsch-polnische Geschichtenbuch zu präsentieren.

KSIĄŻKOZAURY



WERNISAŻ

Die Vernissage mit Lesung findet am Buchmessefreitag, von 10.00 bis 11.00 Uhr im Kowalski statt. Sie präsentiert das zweisprachige Geschichtenbuch "Angeschwemmtes. Der Fluss der Geschichten." Zur kommenden Warschauer Buchmesse im Mai 2010 wird das Projekt erneut vorgestellt. Dann fahren die deutschen Kinder nach Polen.

SÜDAFRIKA

Buchkinderidee erobert Südafrika — literarischer Auftakt zur Fußball-WM

Nach Italien, Polen und Kenia „erobert“ das Bildungskonzept der Leipziger Buchkinder nun Südafrika. Auf Einladung des Goethe-Institutes in Johannesburg veranstalten Vereinsmitarbeiter im April 2010 zwei Buchkinder — Workshops. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Fußball-WM der Öffentlichkeit präsentiert.

Vom 6. bis 10. April entwickeln und gestalten 15 Kinder aus Diepslot — einem Johannesburger Problemviertel — Geschichten und Bilder zum Thema Fußball. Ausgewählt wurden die jungen TeilnehmerInnen von der Kinderjury eines Malwettbewerbs zum Thema „soccer stories“.

Passend zur Fußball-WM 2010 werden die illustrierten Fußballgeschichten ausgestellt und in einer Lesung vorgestellt.

In einem Workshop für Erwachsene (vom 12. bis 14. April) erfahren Pädagogen, Bibliothekare und Lehrer spielerisch, anhand praktischer Arbeit, das Buchkinder-Konzept.



Rahel und Simon haben Fußball es geht 10 zu 1 für beide



UN^{SERE} CONNY

Wer sind Wir? — in dieser Rubrik stellen wir heute Cornelia Därr vor: Sie wurde 1960 in Leipzig geboren, absolvierte eine Handbuchbinderlehre in Weimar, studierte Kunst und Design an der Burg Giebichenstein, ist seit 1992 freischaffend tätig. Seit 2004 arbeitet Sie bei den Buchkindern: «Ich bin begeistert von der Idee Kinder machen Bücher.»

Seit wann bist Du bei den Buchkindern?

Seit über fünf Jahren

Und warum?

Weil ich die Idee von den Kinderbüchern einfach toll fand und dabei helfen wollte.

Was machst du bei den Buchkindern?

Ich binde die Bücher, drucke sie auch teilweise, denke mir die Buchform aus. Manchmal arbeite ich auch in den Kursen.

Wie heißt dein Lieblingsbuch von den Buchkindern?

Ich finde viele Bücher gut. Zum Beispiel hat mir „Guten Appetit kleine Meerjungfrau“ von Mona Deckert sehr gefallen.

Hast du das auch gebunden?

Ja, ich habe sehr viele Buchkinderbücher gebunden.

Welches Buch war besonders aufwändig beim Binden, und warum?

„Melko Müller“ von Wayra Riday, weil die Werkstatt damals noch nicht so gut ausgestattet war wie heute.

Was für ein Buch würdest du schreiben, wenn du selbst ein Buchkind wärst?

Ich würde vielleicht ein Buch über ein Haus schreiben, aus dem Geschichten fliegen

Liest du gern und welche Bücher liest Du?

Ich lese eigentlich ständig und alles, und meistens drei Bücher gleichzeitig.

Was machst du sonst noch, zum Beispiel in Deiner Freizeit?

Zu Hause habe ich eine alte Buchwerkstatt. Da zeichne ich, mache Grafiken und binde Bücher, das aber auf traditionelle, historische Art und Weise. Außerdem illustriere ich gelegentlich Texte von Schriftstellern.

Vielen Dank für das Gespräch.

Dieses Interview führten Wieland Zweynert und Alexander von Franz (Kinderredaktion)





S. WIE SCHREIBEN

Das Alphabet des Büchermachens: Diese Reihe soll alle wichtigen Begriffe, Techniken und Arbeitsweisen des Büchermachens erklären.

Wir machen weiter mit dem Buchstaben S — wie Schreiben oder Schrift.

**Carla (8), Hanna (10) und Clara (8)
erklären uns die Begriffe:**

S wie Schreiben oder Schrift. Siri Koepchen wollte von den Buckindern Carla Fischer, Hanna Enke und Clara Hilger wissen, was sie darüber denken. Sie sind Experten auf diesem Gebiet und haben bereits Bücher geschrieben. In dem Gespräch ging es um die wichtigen Fragen: Wo kommen die Ideen her? Welche Schrift ist die schönste? Welches Geheimnis steckt hinterm Schreiben?





Der berühmte amerikanische Schriftsteller Mark Twain (Tom Sawyer und Huckleberry Finn) sagt dazu „Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen“. Carla drückt es sogar noch ein bisschen besser aus: „Das Schreiben ist ganz einfach, wenn man erst mal alle Buchstaben hat, dann kann man auch schreiben und wer schreiben kann, der kann dann auch Geschichten schreiben, man braucht nur einen Anfang. Den findet man in seinem Kopf. An dem Anfang hängt dann alles dran, wie an einem Wollfaden.“ Im Kurs macht auch die junge Tara Stoll Bickel (7Jahre) mit. Für Tara ist wichtig: „Kinder muss man einfach in Ruhe lassen, dann können die Geschichten auch raus aus ihrem Kopf. Und dann fängt man oben an zu schreiben und wenn das Blatt dann voll ist, dann ist die Geschichte fertig.“ Sie habe, sagt Tara, ganz ganz viele Geschichten im Kopf, vielleicht sind es tausend.

Überhaupt, wo findet man die Geschichten-Ideen eigentlich?

Die Mädchen vermuten, sie sind nicht nur im Kopf, sondern in ALLEN Körperteilen. Und manchmal kommt man einfach drauf, man hat sie einfach, und man weiß gar nicht, warum. Sie sind einfach da, die Ideen. Manchmal hat man auch ein paar schöne Wörter im Kopf, die muss man sortieren, dann kann man da auch was draus machen. Oder man malt ein Bild.

Schreibschrift dauert länger!

Wer etwas aufschreiben möchte, braucht auch eine Schrift. Da gibt es viele, sagen die Mädchen: Druckschrift, Schreibschrift, Schönschrift, Süterlinschrift, Verzierschrift, Buntschrift, Computerschrift.

Clara findet: „Man kann die Wörter mit Blättern verzieren oder mit Kringelpflanzen. Das ist dann fast wie ein kleines Suchspiel. Druckschrift und Schreibschrift sind Hauptschriften, Schönschrift ist für mich, wenn ich ein Wort erst nicht so schön geschrieben habe und dann schöner schreibe. Druckschrift habe ich mir irgendwie für Geschichten angewöhnt, ich finde das geht da leichter, Schreibschrift dauert auch länger.“

Das Geheimnis des Schreibens wurde in der Runde leider nicht gelüftet, denn keines der drei Mädchen wollte etwas verraten. Dafür wurde aber eine andere Frage geklärt. „Schreiben die Jungs in eurer Klasse eigentlich auch Geschichten? Wir sind hier nur Mädchen, woran könnte das liegen?“ Klare Antwort von Clara: „Jungs haben nur Pokemon-Karten im Kopf, da ist dann nicht mehr so viel Platz für Geschichten.“



„Verzierschrift ist auch meine Lieblingsschrift, denn bei Verzierschrift kann man alles mögliche machen, wie man will“, sagt Clara. (8 Jahre)

Clara



PAPIER

UNION

INAPA DEUTSCHLAND

GASTKOLUNNE

von Ralf Ludwig, Leitung der Niederlassung Mühlau PAPIER UNION GmbH

Liebe Leser,

man glaubt es kaum, aber selbst heute, in unserer digitalisierten Welt, geht nichts ohne Papier. Es begegnet uns bei Büchern und Zeitungen, als Pappkarton und Glückwunschkarte, in der Kaffeemaschine und natürlich auf jedem stillen Örtchen. Sogar fliegen kann man mit Papier. Jeder von uns hat doch bestimmt schon einmal ein schnittiges Papierflugzeug starten lassen. Und das wird auch so bleiben. Immerhin werden weltweit rund 400 Millionen Tonnen Papier, Karton und Pappe produziert. Oder wie es ein unbekannter Verfasser mal gesagt hat. „Der Weg zum papierlosen Büro ist so weit wie der Weg zum papierlosen Klo.“

Papier ist geduldig, soll die russische Zarin Katharina die Große einmal gesagt haben. Das ist nicht ganz richtig. Andersrum wird ein Schuh draus. Papier, zumal beim Büchermachen, braucht Geduld, Zuwendung und Leidenschaft. Ebenso wie die Arbeit mit Kindern. Über einen Kontakt in dem Haus, in dem ich wohne, habe ich die Buchkinder kennen gelernt und war gleich fasziniert von der Art und Weise, wie fantasie- und hingebungsvoll hier Kinder an das Lesen, an das Handwerk des Büchermachens und natürlich auch an Materialien wie das Papier herangeführt werden. Es ist schön zu erleben, wie Kinder Leidenschaft für eine Sache entwickeln. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Tolle Bücher mit tollen Geschichten, frei nach dem Motto Kindermund tut Wahrheit kund, die auch zum Lachen anregen. Schon allein dafür unterstützen wir als Unternehmen gern die Buchkinder. „Von uns können Sie immer ein bisschen

mehr erwarten“, heißt unser Unternehmensmotto. Das könnte auch von den Buchkindern stammen!



RÜCK Blick

Buchkinder in Kenia

Zum zweiten Mal folgte der Buchkinder Leipzig e.V. der Einladung des **Goethe Insitituts Nairobi**. Neben einem Workshop für Lehrer, Bibliothekare und Multiplikatoren, zeigten die Buchkinder außerdem ihre Wanderausstellung.

Die 1. Buchkinderförderurkunde

Der renommierte Leipziger Künstler **Tilo Baumgärtel** gestaltete die 1. Buchkinderförderurkunde. Die limitierte Auflage der originalgrafischen Lithographie umfasst 50 Stück und kann über eine besondere Fördermitgliedschaft erworben werden. Details finden Sie unter: www.buchkinder.de

Buchmesse-Chef trifft auf seine jüngsten Aussteller

Vier Wochen vor der Frankfurter Buchmesse traf der Messe-Chef **Jürgen Boss** auf seine jüngsten Aussteller. Die Leipziger Buchkinder **Jana** (14), **Allina** (10) und **Lotta** (10) überreichten dem Messe-Chef zu diesem Anlass das selbst gestaltete Buch „Der alte Chinese.“ Das und viele andere neue Druckerzeugnisse präsentierten die Buchkinder in zahlreichen Lesungen an ihrem Stand auf der Frankfurter Buchmesse. Auch Leipzigs Kulturbürgermeister **Michael Faber** überzeugte sich von der Buchkinderarbeit bei einem Besuch am Messestand.

Treue Partner

Stephan Treuleben Geschäftsführer der Druckerei Offizin Andersen Nexö Leipzig GmbH mit ehemals Klingenberg Buchkunst Leipzig, ist großer Buchkinder Fan und hat weitere Unterstützung zugesagt. **Danke!** Für den Standort im Leipziger Osten bedanken wir uns bei der **LWB** und Herrn **Frank Duvernell!**

Wer oder was ist ein Mäzen?

Für den renommierten Medienpreis des Mitteldeutschen Presseclubs e.V. „Heiße Kartoffel“ gestalteten Buchkinder die Einleger zum Programmheft der hochkarätigen Festveranstaltung. Ob die Buchkinder bei ihren Texten und Illustrationen den diesjährigen Gewinner „**Mäzen Arend Oetker**“ vor Augen hatten?

Neues Domizil im Osten

Was in der Wilhelm-Wander-Schule in Leipzig Neuschönefeld als Hortangebot begann, wird dank Unterstützung unserer Kolleginnen **Anna Jäger**, **Caroline Spicker** und **Irene García López** in einer festen Werkstatt fortgeführt. Seit März 2010 finden freitags in der Schulze Delitzsch-Straße 16 die Kurse statt.



Buchkinder erforschen Lindenau

Wie bereits im Jahr zuvor wandelten Buchkinder aus der Nachbarschaftsschule auf historischen Pfaden. Erforscht wurde die Geschichte des Leipziger Stadtteils Lindenau von 1900 bis 1945. Unter dem Titel **Lützner Straße 39** werden die schönsten Geschichten zusammengetragen, gedruckt und gebunden.

Weihnachten bei den Buchkindern...

...heißt Hochbetrieb. Dank uneigennütziger Offerte von **Thomas Müller** (Hausmaxx Property Management GmbH), der uns temporär eine Ladenfläche im Barthelshof zur Verfügung stellte, konnten wir wieder einen Weihnachtsladen ins Leben rufen. Auch auf dem Weihnachtsmarkt im Werk II durften „Buchkinder-Produkte“ nicht nur bestaunt, sondern auch gekauft werden. Etwas auf die Ohren gab es bei den Weihnachtslesungen im Weißen Haus und in der LVZ Kuppel, bei einem gemeinsamen Lesenachmittag mit dem **Plöttner Verlag** und der **Leipziger Volkszeitung**.

Geschichten aus dem Stadtbad

Für 60 Kinder aus der **Nachbarschaftsschule** und der **Oeserschule** wurden die Pforten des historischen Leipziger Stadtbades geöffnet. Die Buchkinder gingen nicht baden, sondern erforschten die Umgebung auf ihre Art mit Papier, Stift und Linoleum.

Buchkinder im Reader's Digest

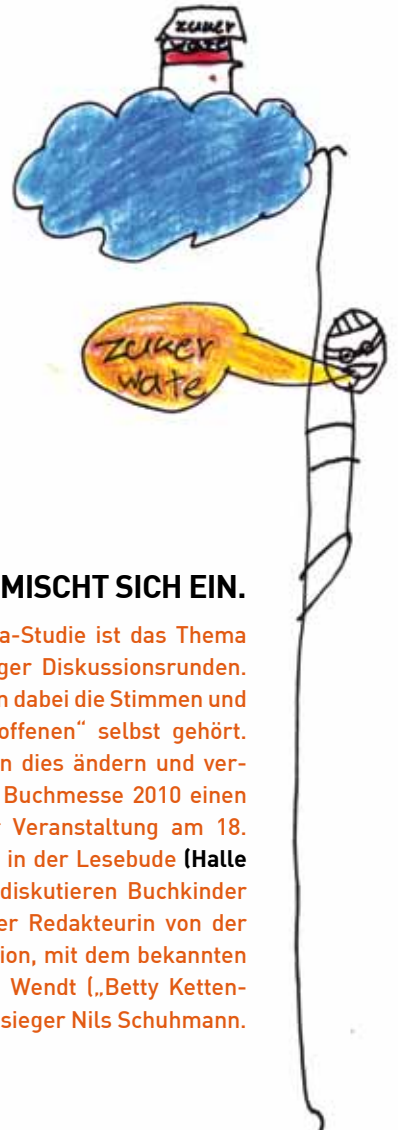
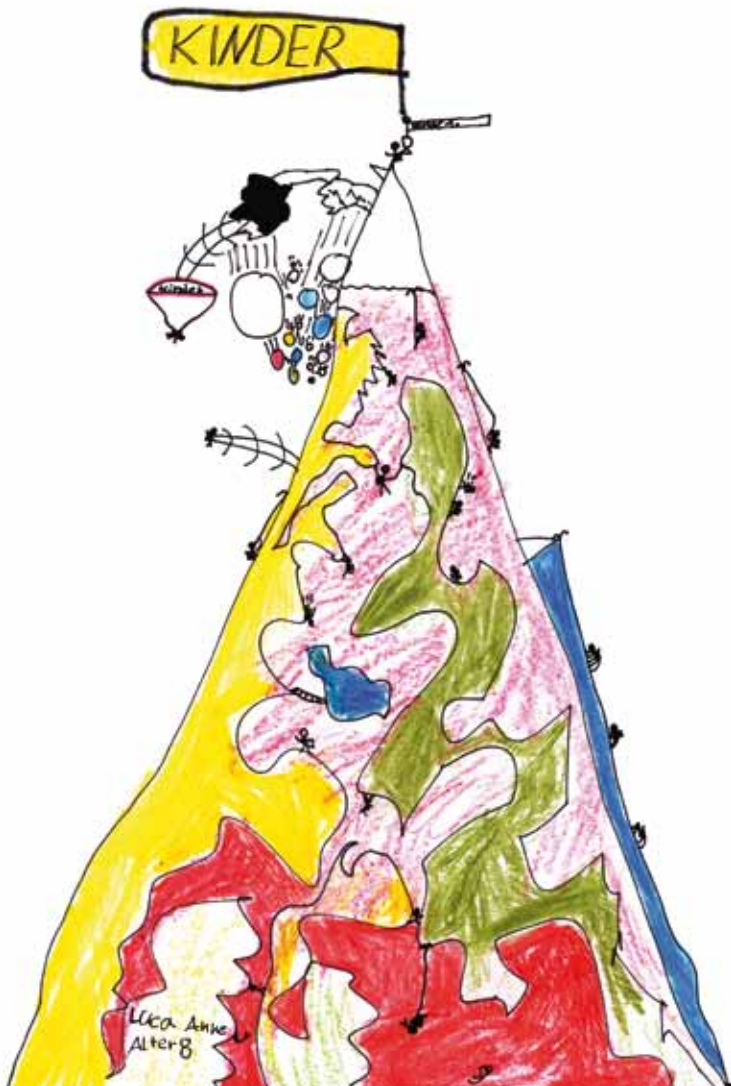
Mit einer langen Reportage würdigte das Auflagenstarke Magazin Reader's Digest — 800.000 Exemplare monatlich — die Arbeit der Leipziger Buchkinder. Im Mittelpunkt stand unsere langjährige Mitarbeiterin und Buchbinderin **Conny Därr**. Ihrem handwerklichen und buchgestalterischen Können haben wir zahlreiche Buchkinderbücher zu verdanken.

„Schreiben wie man`s spricht
und denkt — nur zu und ohne
Hemmungen“...

... so lautet unsere Devise. Wenn man Kinder mal wirklich machen lässt, kommt Erstaunliches dabei heraus. Vor allem bei Erstschreiberlingen. Mit Neugier und innerem Drang erobern sich die 4-6-jährigen Kindergarten-Kinder zu den Linolschnitten ihre erste eigene Schrift; Buchstabe für Buchstabe, Wort für Wort.

MAN KAN ALLES dretten.
AUSER di welt,
di dret sich Gans
fon ALLEIN

THARK 6



KINDERGIPFEL — MISCHT SICH EIN.

Spätestens seit der Pisa-Studie ist das Thema Bildung Thema unzähliger Diskussionsrunden. Doch allzu selten werden dabei die Stimmen und Stimmungen der „Betroffenen“ selbst gehört. Die Buchkinder möchten dies ändern und veranstalten zur Leipziger Buchmesse 2010 einen „Kindergipfel“. Auf der Veranstaltung am 18. März 2010 ab 13.00 Uhr in der Lesebude (**Halle 2, Stand H203 / K204**) diskutieren Buchkinder unter anderem mit einer Redakteurin von der „Dein SPIEGEL“-Redaktion, mit dem bekannten Kinderbuchautor Albert Wendt („Betty Kettenhemd“) und mit Olympiasieger Nils Schuhmann.

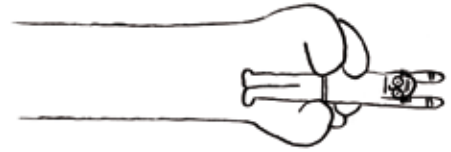
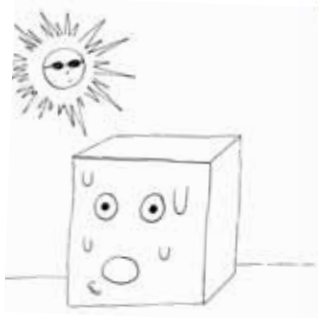


KINDER REDAKTION

Die Idee, Kinder in die redaktionelle Arbeit für den Buchkinderbrief einzubeziehen, liegt auf der Hand.

Dennoch waren wir gespannt, wie die Kinder arbeiten. Es war ein Experiment, das durchaus gelungen ist. Trotz überschäumender Phantasie wurde tatsächliche Arbeit geleistet. Und: was man nicht kann, kann man lernen. Ein Prozess hat begonnen - ein Teilergebnis liegt mit dem neuen Brief vor. Wir bedanken uns bei allen Kindern, die mitgemacht haben.

BILDERRÄTSEL



EINE HALBE LIEBESGESCHICHTE

Alexander von Franz

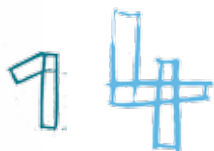


Sie ist ein ganz normales Mädchen, dachte ich zumindest am Anfang. Doch ich bekomme sie nicht aus meinem Kopf, selbst wenn ich mir meine Punkrock-CDs auf volle Lautstärke drehe.

So was ist mir vorher noch nicht passiert. Ich gehe wie jeden morgen zur Schule. Es ist Sommer, und regnet. Ein perfekter Tag. Nach den ersten beiden Unterrichtsstunden gehe ich in den dritten Stock, um die Bücher für die nächsten Fächer zu holen. Ich sehe sie da an ihrem Fach stehen. Plötzlich kann ich nur noch stockend atmen. Mein Herz klopft wie wild. Schnell mache ich, bevor es zu spät ist, meinen MP3-Player an und stecke mir die Kopfhörer ins Ohr, um nicht in ein Gespräch verwickelt zu werden. Nun nähere ich mich und mache mein Fach auf, und tue so, als bemerke ich sie nicht. Ich sehe wie sich ihre Lippen bewegen. Also hole ich die Kopfhörer aus meinen Ohren und frage sie, was sie gesagt hat. So kommen wir doch ins Gespräch und machen uns zusammen auf den Weg zurück ins Klassenzimmer. Aber irgendetwas liegt in der Luft, scheinbar merkt sie es auch. Wir beschleunigen unser Tempo und reißen, vor der Tür angekommen, dieselbe auf. Was wir dort sehen, raubt uns den Atem: Unsere gesamte Klasse liegt tot da, inklusive Frau Dickunddoof, von der wir vorher noch gescherzt hatten, dass ihr Fettschicht jede Kugel abprallen ließe. Schnell gehen wir zum nächsten Zimmer: Lauter tote Schüler und Lehrer.

Wir rennen vom einen zum anderen Raum, um nach Lebenszeichen zu suchen, finden jedoch immer dasselbe Bild vor. Die beste Idee ist es wohl, sich zu verdrücken. Doch kurz vor dem Ausgang erblicken wir einen Menschen. Er hat eine Pistole in der Hand und scheint wie wir zum Ausgang zu wollen. Da erblickt er uns und kommt näher. Er hebt die Pistole.

Bevor wir sterben will ich ihr noch sagen, dass ich sie liebe. Doch bevor ich das kann drückt er ab. Und sie bricht zusammen. Noch ein Knall, und auch ich trete meine letzte Reise an.



ERWACHSENE Sophie Dreikopf



Erwachsene sind die Hauptdarsteller des Guten auf dieser Erde! Heute erlebt man nur noch große Erwachsene, die wirklich nett miteinander umgehen. Es gibt viele große Erwachsene, die unterhaltsam sind. Große Erwachsene dürfen leider noch nicht machen, was sie wollen. Sie sind immer friedlich. Alle großen Erwachsenen dieser Erde lieben die kleinen Erwachsenen. Die großen Erwachsenen sind zu allen immer nett, besonders zu den kleinen Erwachsenen. Die großen Erwachsenen verstehen die kleinen Erwachsenen sehr gut und kennen sich mit ihnen aus. Die Berufe der großen Erwachsenen sind bei den meisten Dingen egal. Die großen Erwachsenen lassen immer Andere entscheiden und halten sich eher zurück.



Sie überlassen den kleinen Erwachsenen genau soviel, wie es denen recht ist. Die kleinen Erwachsenen können dadurch in fast allen Bereichen mitbestimmen. Die großen Erwachsenen, und das ist besonders wichtig, denken immer an die Anderen und berücksichtigen sie - ihnen würde es niemals einfallen, nur an sich zu denken. (kleine Erwachsene = Kinder) Da die Geschichte nur Erwachsene lesen werden, muss man ihnen diesen Begriff erklären!

EINE LÜGENGESCHICHTE

Leo Hugger



Ich heiße Henry V. Duke of Aquitanien, Prinz of Wales, und den Rest habe ich vergessen. Und durch Gottes Gnaden bin ich König von England. Aber ich bin Burgunder. Lustig oder? Ich bin ein dreimal getaufter Burgunder, der König von England ist. Und wisst ihr, wie es dazu kam? Das mit der Taufe ist mir ziemlich peinlich, doch der Rest nicht. Aber nur soviel: Ich wurde nach meiner Taufe (bei der ich sehr nass wurde) an einem Bein hoch gehalten und dann fallen gelassen, wobei ich über den Boden rollte, die Kirchentür aufstieß und in einer dreckigen Pfütze landete. Danach wurde ich von den betrunkenen Taufangehörigen in burgundischem Wein gebadet, so dass ich den Rest meines Lebens danach roch. Als mich meine Mutter in die weite Welt schickte, war das erste, was ich vorhatte, eine Wallfahrt nach Santiago de Compostella, wobei ich den Anschluss verlor und in die Normandie gelangte (und nein, ich habe dort keine Armee landen sehen), an deren Küste ich eine alte, abgenutzte

Kanone fand, an der ich ein bisschen herumspielte. Leider ging sie los. Und ehe ich mich versah, saß ich auf der Kugel. Münchhausen hat erzählt, er hätte dies wirklich erlebt, aber ich weiß, dass er gelogen hat. Verdammter Lügner! Nun, wie dem auch sei, ich flog bis nach London, zum königlichen Palast, wo ich die Königin wortwörtlich vom Thron stieß und ihre Krone mir wortwörtlich zufiel. So wurde ich (nicht zuletzt durch meinen Namen) König von England usw. Als mir dann der Dauphin von Frankreich Tennisbälle sandte, war ich ganz hin und weg. Er wollte mit mir Tennis spielen! Nun, als ich dann nach Frankreich reiste, verschleppten mich die Burgunder. Und sie hatten genau den gleichen Geruch wie ich! Sie rochen nach burgundischem Wein! Und seitdem lebe ich als ihr Herzog, Johann Ohnefurcht.



LÜGENGESCHICHTE

Wieland Zweynert



Ich bin eine Katze, die ein Katze ist. Letztes Jahr war ich ein Hund, aber dann bin ich in einen Affen getreten,

und leider hat der Stift „Stuhlzecke“ gesagt, und dem Sofa gesagt, dass ... und auf einmal ein Schlossgehäuse auf den Apfel gelegt.

HÄ ?



Und schon waren die Ferien zu Ende. Ich stieg in den Bus und setzte mich ans Fenster. Es regnete und ich war noch ziemlich müde. Ich stieg um in die Bahn und sah meine abf (allerbeste Freundin). Und schon hatte ich wieder ein Lächeln im Gesicht. Wir umarmten uns, ließen uns auf die Stühle neben uns fallen und plauderten ohne Punkt und Komma. Ich hatte sie ziemlich doll vermisst, denn immerhin war sie 3 Wochen in der Türkei gewesen. Stattdessen hockte ich zu Hause und durfte auf meine kleine Schwester aufpassen, währenddessen meine Eltern im Gericht beim Scheidungsprozess sich um Kopf und Kragen schrien. Die Straßenbahntür ging auf und Maria, auch Miss Lila genannt, stolzierte herein. Sie schüttelte ihr Haar, lief an uns vorbei, trat auf meinen Fuß und setzte sich dann zu Tobias. Jetzt war Lästerei. Wie wir sie hassten, sie schikanierte immer alle Leute und führte sich auf wie die Prinzessin auf der Erbse. Später saßen wir im Klassenzimmer auf unseren Plätzen, als die Tür sich öffnete. Unsere Direktorin kam herein, doch nicht allein. Sie stellte sich vor die Klasse und meinte: „Guten Morgen, das ist Florian, er wird diese Woche bei euch Kennlernkind sein. Ich möchte, dass sich jemand um den Jungen kümmert! Wer will diese Aufgabe übernehmen?“ Miss Lila übernahm die Rolle als „Patentante“ und der Unterricht nahm seinen Lauf. Ich erwischte mich immer wieder selbst, wie ich zu ihm hinüber blickte. Doch ich versuchte mich zusammenzureißen! Aber er sah richtig gut aus. Er hatte blaue Augen, dunkle Haare und eine Sturmfrisur. Meine beste Freundin hatte wohl bemerkt, dass ich einen Blick auf den Neuen geworfen hatte. In der Pause stieß sie mich an und meinte: „Warum wolltest du nicht Patentante werden?“ Ich versuchte ihr zu erklären, dass das viel zu peinlich gewesen wäre und er doch eigentlich bestimmt lieber einen Patenonkel gehabt hätte. Mir tippte jemand auf die Schulter. Ich fuhr herum. Florian stand vor mir und stammelte: „Kannst du mir sagen, wie es zum Sekretariat geht?“ Ich war der Meinung, ihn nicht noch mehr auf die Folter zu spannen müssen und meinte: „Man hast du mich erschreckt, ich zeig es dir“. Ich warf Laura (meiner abf) noch einen vielsagenden Blick zu. Dann zeigte ich ihm die halbe Schule und anschließend das Sekretariat. Er bedankte sich und schenkte mir ein zögerndes aber süßes Lächeln. In Deutsch berichtete ich Laura von dem Rundgang.

Ich blickte vor zur Tafel, unsere Deutschlehrerin hatte Skat-Karten in der Hand. Sie erklärte gerade, dass alle in einer Gruppe sind, die eine Kreuzkarte gezogen haben in einer Gruppe sind, usw... Ich stöhnte auf, da ich wie immer Piek gezogen hatte. Doch meine Unglückssträhne wendete sich zum Guten. Im meinem Team waren Laura, Florian und Daniel (der Schwarm von Laura). Am Nachmittag saß Florian mit in unserer Bahn. Später in meinem Bus. Ich fragte ihn, warum er nicht Miss Lila nach dem Sekretariat gefragt hatte. Worauf er antwortete, dass sie nur mit ihrem Tobias beschäftigt war und er das Gefühl hatte zu nerven. Am nächsten Morgen stieg ich trotz Regen mit guter Laune in den Bus, sagte Flo „Guten Morgen“ und setzte mich neben ihn. Wir redeten über seine Schule, seine Hobbys und seine Familie. In der Straßenbahn pflanzte ich mich zu Laura. Sie war völlig aufgeregt und meinte: „Morgen ist doch Valentinstag, da kann man doch in der Schule immer so Rosen vergeben, wir kaufen einfach zwei anonym, und die schicken wir dann Flo und Daniel. Was hältst du davon?“ Ich glaub, ich hab relativ verdutzt geschaut. Trotzdem willigte ich ein. Der Tag verlief reibungslos und irgendwie ziemlich schnell. Doch Donnerstagmorgen war ich völlig neben der Spur. Ich machte mir Sorgen, dass doch was schief gehen würde. Laura war schon genervt und meinte: „Mensch, jetzt halt mal den Rand. Das geht schon gut!“ In der Pause bereiteten wir alles vor. Nach der Pause in Bio, kamen die Rosenmenschen dann rein. Aus unsere Klasse bekamen Miss Lila, Tobias, Laura, Daniel, Flo und erstaunlicherweise auch ich ein Rose. Das verwirrte mich total. Ich konnte mich leider nicht wirklich auf den Unterricht konzentrieren. Doch ich merkte, wenn es keine Einbildung war, das Flo auch öfter zu mir rüber sah. In der Mittagspause gingen Laura, Flo und ich in die Cafeteria. Wir aßen Pizza. Flo und ich verabredeten uns sogar noch für den Nachmittag. Durch die Gedanken an das Treffen bekam ich den Unterricht kaum noch mit. Dann war es endlich 15.30 Uhr. Ich fuhr mit meinen Inlineskates in den Park. Flo war schon da. Wir fuhren ein paar Runden, quatschten, hatten Spaß und aßen Eis. Dann fuhren wir noch zum Springbrunnen. Doch da ich noch nicht ganz so gut Inlineskates fahren kann, stolperte ich über so eine doofe Schwelle und fiel zu Boden. Er reichte mir die Hand und zog mich nach oben. Irgendwie fesselten mich seine Augen. Wir kamen uns immer näher und näher. Wir küssten uns. Es war wundervoll, es kribbelte im Bauch, ich kann nur sagen: unvergesslich. Er flüsterte mir ins Ohr: „Weißt du von wem die Rose war?“



BuchKINDERGARTEN

Mit den Geschichtenwerkstätten in Kindergärten und Schulen hat sich der Verein in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erworben. Im bundesweit ersten Buchkindergarten haben wir nun die Möglichkeit, unsere langjährigen Erfahrungen im Bereich der frühkindlichen Bildung mit einem eigenen pädagogischen Konzept umzusetzen. Im Kindergartenalltag werden sich die Drei- bis Siebenjährigen vielfältig mit Büchern beschäftigen können und natürlich auch eigene Bücher schreiben, illustrieren und herstellen. Der Entwurf für den Kindergarten stammt vom Architekturbüro Thomas Rau — ein international bekanntes Büro für nachhaltiges Bauen.



Abbrucharbeiten auf dem zukünftigen Kindergartengrundstück in der Josephstraße

Nach langem Suchen haben wir für den Buchkindergarten einen geeigneten Platz gefunden: in der Josephstraße in Lindenau, einem Stadtteil im Leipziger Westen. Der Buchkindergarten ist Initialprojekt im neubenannten Bildhauerviertel und damit Teil eines städtebaulichen Entwicklungsprozesses. Der Buchkinder Leipzig e.V. wurde in die Bedarfsplanung für Kindergarten- und Krippenplätze des Jugendamts aufgenommen und wird als freier Träger Betreiber einer kommunalen Einrichtung. Wir planen die Eröffnung des Kindergartens mit 76 Kindergarten- und 24 Krippenplätzen für den Herbst 2011. Aktuelle Informationen finden sie unter www.buchkinder.de

MÖRTCHEN • • • DEISIN

UNDMWEITEREPRODU
KTEFINDENSIEIN
UNSEREM
ONTLEINSCHOP





HALLE 2
LEIPZIG

Buchkinder Leipzig e.V.
Hans-Poeche-Straße 2
04103 Leipzig

Werkstatt im grafischen Hof
Tel.: 0341 2253742

Werkstatt in Lindenau
Tel.: 0341 2534695

Email: info@buchkinder.de
www.buchkinder.de

Buchkinder Leipzig e.V.
Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 558 92
Konto Nr.: 110 058 0928

Impressum (V.i.S.d.P.)
Redaktion: brandvorwerk-pr;
Susanne Tenzler-Heusler
Solveig Marcus
Kinderredaktion: Thomas Bachmann
Alexander, Sophie, Leo, Marie, Wieland

Gestaltung/Layout: Julie und Dily
Fotos: Julie Simon, Irene García López
Druck: Klingenberg